

Fotoarbeit „West-Berlin. Kiez & Subkultur 1975 – 1990“

Die Fotografien zu dieser Fotoarbeit entstanden in den Jahren 1975 bis 1990. Sie zeigen den Alltag der Mauerstadt in den Altbaukiezen Charlottenburgs, Schönebergs, Kreuzbergs und Weddings. Diese Wohnquartiere hatten die Bombardierungen des 2. Weltkriegs weitgehend unbeschadet überstanden, waren aber heruntergekommen und von Abriss und Kahlschlagsanierung bedroht. Dem Kampf der Bewohnerinnen und Bewohner für den Erhalt der Häuser und ihrem Verbleib im angestammten Viertel ist ein ganzer Abschnitt gewidmet. Organisiert wurde der Widerstand von Mieterinitiativen und Stadtteilgruppen sowie der Hausbesetzerbewegung.

Die Bilder machen deutlich, dass das Leben in der „Inselstadt“ trotz aller Einschränkungen pulsierte und vielfältig war. Auch wenn das „Festland“ West-Deutschland nur über eine mehr als zweistündige Fahrt über die Transitautobahn erreichbar war, boten die zahlreichen Parks, Wälder und Seen viel Auslauf und Bewegungsmöglichkeit. Wochenmärkte und Stadtteilstände vermittelten das Gefühl von Kleinstadtidylle inmitten der Großstadt. Die Hochkultur hatte mit der Philharmonie, der Deutschen Oper und zahlreichen Theatern ihre Bastionen, daneben etablierten sich vielfältige Kulturinitiativen und Alternativprojekte.

Im Nachgang der 68er-Bewegung war eine breit gefächerte Gegenkultur mit alternativen Lebensformen wie Wohngemeinschaften, Arbeitskollektiven und Selbsthilfeinitiativen entstanden. Begünstigt durch niedrige Mieten und einem grassierenden Leerstand etablierten sich in den Hinterhäusern und Fabriketagen Künstlerateliers, Theatergruppen und Proberäume für Bands, ja selbst Ingenieurskollektive, die später zu etablierten Institutionen wurden. Die Zeitenwende setzte mit der Maueröffnung und der deutschen Wiedervereinigung ein. Das „Biotop West-Berlin“ wurde durch die Vereinigung der beiden Stadthälften Teil der Hauptstadt Deutschlands mit all den bekannten Begleiterscheinungen wie Bauboom, Gentrifizierung und Touristenzustrom.

Die Fotoarbeit basiert auf einem Archiv von 30.000 sw-Negativen und Kodakchrome-Farbdias und umfasst 1600 Prints auf hochwertigem Hahnemühle Photo Rag Baryta Papier in den Formaten A2, A3+ und A5. Das gleichnamige Fotobuch (27x23 cm, 240 Seiten, 195 Bilder, D/E) wird voraussichtlich 2021 erscheinen.

Berlin, im September 2020